



Der Markt ist sehr angespannt


 David von Wattenwyl,
Präsident SGPV

Die Getreidepreise sind weltweit auf einem gefährlich tiefen Niveau. Die Auslöser: die gute Ernte 2025, genug Lagermengen und eine politisch-wirtschaftlich unsichere Lage. Mit Kriegen, Konflikten und dem unberechenbaren Umgang der USA mit Zöllen hat sich der Druck auf die Preise verstärkt.

Die europäischen Produzenten verkaufen mit Verlust. Diese tiefen Preise wirken sich auf die Mehlpreise und auf europäische Backwaren aus, die in unbegrenzten Mengen zu Tiefpreisen in die Schweiz eingeführt werden können. Durch diese globalen Rahmenbedingungen ist die Schweizer Branche indirekt auch unter Druck.

Unsere Wertschöpfungskette kann keinesfalls auf eine Niedrigpreisstrategie setzen, um diesen Importen entgegenzuwirken. Nur eine auf Qualität und Mehrwert ausgerichtete Strategie kann Früchte tragen, sofern sie von allen Stufen bis hin zu den Grossverteilern unterstützt wird. Das ist die Herausforderung, um angemessene Preise aufrechtzuerhalten.

David von Wattenwyl

Ernte 2026 in Vorbereitung

Zwei Ernten, zwei Extreme! Nach der katastrophalen Ernte 2024 war diejenige von 2025 insgesamt sehr erfreulich. Die Brotgetreide-Mengen sind von «zu wenig» (251'000 Tonnen) auf «mehr als genug» (437'000 Tonnen) gestiegen.

Bei einer Unterversorgung einigt sich die Wertschöpfungskette darauf, die Getreide-Importe zu erhöhen, damit die Müller ihre Arbeit mit denselben Rohstoffmengen weiterführen können. Das verhindert den Import von Fertigprodukten, was langfristig ein Verlust von Marktanteilen bedeuten würde.

Der Umgang mit einem Überschuss ist für den SGPV ungleich schwieriger. Auch wenn die Lagermengen ausreichen müssen, um den Bedarf bei einer schlechten Ernte zu decken, drücken die zusätzlichen Mengen schnell auf die Preise.

Nach der Ernte 2025 sind die Lagermengen mit geschätzten 127'000 Tonnen vor der Ernte 2026 sehr hoch. Eine Marktanalyse ergab, dass eine Deklassierung durch den SGPV im Frühling 2026 ein ausgewogeneres Gleichgewicht wiederherstellen würde, für die Ver-

sorgung jedoch schwierig wäre, falls die Ernte 2026 nicht gut ausfällt.

Jetzt gilt es, die Entwicklung im Auge zu behalten, um folgendes mit der grösstmöglichen Präzision zu bestimmen: Die Nachfrage für die verschiedenen Labels, die benötigte Lagermenge, die Ernteschätzungen, die Preisentwicklung für die Produzenten sowie die Lagerkosten. Auf der Grundlage dieser Faktoren und der tatsächlichen Ernte im Juli wird der SGPV gegebenenfalls Massnahmen ergreifen müssen, um das Angebot zu verkleinern, ohne dabei jedoch «den Markt auszutrocknen». Ein zu grosses Angebot verstärkt erwiesenermassen den Druck auf die Preise, was unbedingt verhindert werden muss.

Abgesehen vom einheimischen Angebot an Getreide gibt es einen weiteren Faktor, der die Marktpreise beeinflusst: Der

europäische MehlpPreis in Kombination mit einem ungünstigen Wechselkurs. Bei einem Getreidepreis von rund 18 Euro pro Dezitonne gelangt europäisches Mehl für rund 90 Franken pro 100 Kilogramm (inklusive Zollgebühren) in die Schweiz. Schweizer Mehl kostet immer etwas mehr als 100 Franken. Dieser Preisunterschied setzt die Getreideproduzenten und Müller unter Druck, da einige Mehlkäufer drohen, sich im Ausland einzudecken.

Es versteht sich von selbst, dass dieser Preisdruck beim Mehl für die ganze Wertschöpfungskette verhängnisvoll ist und dass der SGPV sich entschieden dagegen wehrt. Der Grenzschutz für Brotgetreide und für Mehl muss dringend angepasst werden und die Wertschöpfungskette muss sich weiterhin für einen Mehrwert und eine faire Vergütung für die Produzenten

einsetzen. Das ist die einzig mögliche Strategie und sie muss von allen Stufen unterstützt werden.

Pierre-Yves Perrin



Sonnenblumen für die Ernte 2026

Das Jahr schreitet voran und es zeigt sich langsam wie die Kulturen den Winter überstanden haben. Für alle die sich noch für den Sonnenblumenanbau entscheiden, ist jetzt die Gelegenheit sich direkt online bei agrosolution.ch anzumelden.

Es können noch weitere Anmeldungen entgegen genommen werden. Auch für Soja kann die Anmeldung noch bis zur Saat erfolgen.